

scheinlich keinen so tragischen Ausgang genommen. Uebrigens traute er sich selbst nicht die einem Bischof notwendige Charakterfestigkeit zu (S. 97).

Nun noch einige kritische Bemerkungen. Den allerdings höchst unergütlichen Mißgehehnfreit hätten wir gerne etwas ausführlicher behandelt gesehen. Dafür hätte die bei Einführung des neuen Domkapitels vom Domkapitular Demora gehaltene Rede (S. 115 ff.) besser wegleiben können. Sie ist ein geradezu ekelhafter Ausfluß serviler Schmeichelei gegenüber der preußischen Regierung und dem der katholischen Kirche wahrlich nicht zu günstig gestimmten Friedrich Wilhelm III.

Die S. 44 gemachte Bemerkung: Auch das heutige Bistum Limburg gehörte zum trierischen Territorium, ist nicht ganz richtig. Ganz abgesehen von anderen Gebietsteilen des heutigen Bistums Limburg gehörte der ganze Rheingau zum kurmainzischen Territorium. In dem Literaturverzeichnis haben wir die Schrift vermißt: Klemens August, Erzbischof von Köln. Ein Lebensbild von Herm. Jos. Kappen. Münster 1897. Zur Beurteilung des Erzbischofes Grafen Spiegel wäre der in den „Gist.-pol. Blättern“, Bd. 89, S. 50 ff., veröffentlichte Aufsatz „Zur Ehrenrettung des Erzbischofes Grafen Spiegel von Köln“ heranzuziehen gewesen.

Linzb.

Jos. Schroebe S. J.

24) **Freimaurerei und Politik.** Eine kritische Studie von Dr Peter Gerhard. 8° (79) Wien 1918, Druck und Verlag der Buchhandlung „Reichspost“.

Wie schon aus dem Titel dieser Schrift hervorgeht, handelt es sich bei derselben um eine Propagandaschrift, in welcher der politische Charakter der Freimaurerei nachgewiesen werden soll. Aus der ganzen Anlage der Schrift geht hervor, daß der Verfasser bei diesem Nachweis vor allem die ungarische, beziehungsweise — da auch die deutsch-österreichischen Freimaurervereine der ungarischen Großloge angehören — die österreichisch-ungarische Freimaurerei im Auge hat.

Er betrachtet hiebei jedoch die österreichisch-ungarische Freimaurerei in ihrem Zusammenhang mit der ganzen Freimaurerei der ganzen Welt und in ihren besonders intimen Beziehungen, welche sie bis zum 29. Mai 1915 zu den Großorienten von Frankreich und Italien und zu deren Hohengrad-Freimaurerei unterhielt. Dies gibt ihm Anlaß, zugleich die monarchiefeindlichen, auf die Revolutionierung der ganzen Welt und die Errichtung der Weltrepublik abzielenden oder doch praktisch und tatsächlich hinauslaufenden Bestrebungen der Freimaurerei überhaupt in den Kreis seiner Darlegung miteinzubeziehen.

In Wirklichkeit ist der bei weitem größere Teil seiner Schrift der Besprechung dieser Bestrebungen folgerichtigerer radikaler französischer, italienischer, deutscher und amerikanischer Freimaurer gewidmet. Unter letzteren ist besonders der von den Verbänden desselben freimaurerischen Ritus der ganzen Welt als eine Art Freimaurer-Papst und Logen-Drafel verehrte Dr. . . . Albert Pike, 33. . . , der bekannte langjährige Chef des Washingtoner Mutter-Supreme Council des 33. Grades des Alten und Angenommenen Schottischen Systems, berücksichtigt, welches auch in der ungarischen Großloge eine bedeutsame Rolle spielt.

Die Schrift weist eine klare, bis ins einzelne durchgeführte Disposition auf. Sie ist dadurch sehr übersichtlich. Das vom Verfasser in derselben zusammengestellte Altenmaterial ist, soweit wir beurteilen können, inhaltlich durchaus authentisch. Da die meisten und wirkungsvollsten französischen, italienischen, deutschen und amerikanischen freimaurerischen Dokumente, die Dr Gerhard verwertet, unserer 1893 erschienenen Flugschrift: Silbebr. Gerber (Pseudonym), „Die Freimaurerei und die öffentliche Ordnung“ entlehnt sind, und da wir diese Dokumente persönlich den angegebenen freimaurerischen Originalquellen entnahmen,

Können wir die Zuverlässigkeit derselben positiv verbürgen. Hinsichtlich der übrigen von Dr Gerhard verwendeten Dokumente können wir auf Grund eingehender Kenntnis der Freimaurerliteratur aller Hauptländer wenigstens feststellen, daß sie nichts enthalten, was geeignet wäre, sie uns aus inneren Gründen verdächtig erscheinen zu lassen. Der Verfasser bekundet auch juristisches Geschick bei Verwertung dieses Aktenmaterials unter den Gesichtspunkten, unter welchen er sein Thema behandelt.

Bedauerlich ist, daß er nicht auch von manchen anderen, für den von ihm behandelten Gegenstand hochbedeutsamen Dokumenten Gebrauch gemacht hat, wie sie zum Beispiel in meinem Werke: „Mazzini, Freimaurerei und Weltrevolution“ 1901, vergleiche besonders die italienische Ausgabe, und in meinem Artikel: „Das Kulturideal der Großorienten von Frankreich und Italien“, Stimmen der Zeit, Novemberheft 1915, zusammengefaßt sind. Auf Ungenauigkeiten in der Schrift Dr Gerhard's haben wir bereits in den „Stimmen der Zeit“ hingewiesen. Dort haben wir auch die hauptsächlichsten Mängel seiner Schrift im Interesse aller in der antimaurerischen Publizistik tätigen Schriftsteller eingehend besprochen. Diese Mängel können kurz mit folgenden Sätzen gekennzeichnet werden:

Wie manche anderen antimaurerischen Schriftsteller, nimmt Gerhard einen Grad der Einheitlichkeit der gesamten Freimaurerei in ihren Konkreten, praktischen, politischen Bestrebungen an, der tatsächlich nicht vorhanden ist. Daß die „wesentliche“, in der Natur der Freimaurerei begründete und dem Wesen derselben entsprechende Einheit in der Freimaurerei der ganzen Welt, trotz der großen in der Freimaurerei herrschenden Verschiedenheiten, besteht, haben wir in dieser Zeitschrift (1916, 654—671) selbst dargetan. Dort haben wir aber (S. 658 f.) auch genau angegeben, worauf sich diese wesentliche Einheit beschränkt. Eine größere Einheitlichkeit der Freimaurerei ist schon durch ihre Fundamentalgrundsätze und Methoden ausgeschlossen. Angesichts des freimaurerischen „Autonomie“-Prinzips ist jede Äußerung eines Freimaurers zunächst nur als Ausdruck seiner persönlichen frei und selbständig gebildeten Ansicht zu betrachten. Inwieweit er bei Darlegung derselben als Wortführer einer größeren oder kleineren Gruppe seiner Bundesbrüder betrachtet werden kann, muß in jedem einzelnen Fall festgestellt werden, wenn man aus solchen Äußerungen einen Schluß auf die Anschauungen dieser Gruppen oder gar der gesamten Freimaurerei ziehen will.

Die tiefeingreifende Wirkung, welche die Freimaurerei zweifellos auf die ganze neuere Entwicklung der zivilisierten Welt im allgemeinen und auf den gegenwärtigen Weltkrieg im besonderen ausgeübt hat, ist vor allem der von sämtlichen Freimaurern und Freimaurerverbänden der Welt seit zweihundert Jahren berufsmäßig mächtig geförderten Verbreitung der freimaurerischen Fundamentalgrundsätze und Methoden zuzuschreiben. Diese Grundsätze, welche das Verweltlichungs-, das Autonomie- und das Nationalitätsprinzip in sich schließen, hatten in dem Maße, als sie im wirtschaftlichen und politischen Leben zur Geltung kamen, eine sich stetig steigende Geringschätzung höherer überirdischer Ideale mit entsprechender Ueberschätzung irdischer Güter und Steigerung der Habgier und Genußsucht und ebenso eine fortwährend zunehmende Schwächung der Grundlagen der sittlichen und der Rechtsordnung und des Autoritätsprinzips im nationalen und internationalen Staats- und Völkerverleben zur Folge. Die geheimbündlerischen Methoden der Freimaurerei begünstigten das Entstehen von allerlei gemeinschädlichen Geheimbünden und Verschwörungsgesellschaften und das diplomatische und agitatorische Intrigenpiel von friedensstörenden kleineren und größeren Völkerguppen und Großmächten. So wurde durch die gesamte Freimaurerei direkt und indirekt tatsächlich die ganze revolutionäre, religiöse, politische, soziale und irredentistisch-nationalistische Bewegung

der Neuzeit höchst wirksam gefördert und dadurch auch der Ausbruch des gegenwärtigen Weltkrieges moralisch und politisch vorbereitet und demselben als Wirtschafts- und Handels- und als Kulturkrieg, besonders im Sinne der angelhächlichen Freimaurerei und des mazzinistischen-freimaurerischen Weltrevolutionsideals, sein eigentümliches Gepräge aufgedrückt.

Dabei ist aber wohl zu bemerken, daß viele und vielleicht die bei weitem größte Mehrheit der Freimaurer persönlich die radikalen revolutionären Bestrebungen der grundsätzlich folgerichtigeren Freimaurer durchaus nicht billigen. Trotzdem fördern aber auch diese gemäßigteren Freimaurer dieselben wirksam, weil sie dazu beitragen, daß die Fundamentalgrundsätze und Methoden der Freimaurerei, aus welchen sich diese Bestrebungen folgerichtig unmittelbar ableiten lassen, im politischen und sozialen Leben zur Geltung und selbst zur Herrschaft gelangen. Denn wenn auch sie selbst die radikaleren und radikalsten Folgerungen aus diesen Grundsätzen und Methoden nicht ziehen, so werden eben durch die freimaurerische Propaganda für diese Grundsätze und Methoden genug Unzufriedene und mit der bestehenden religiösen, sozialen und politischen Ordnung Zerfallene geschaffen und herangebildet, die bereit sind, auch die radikalsten Folgerungen aus diesen Grundsätzen und Methoden zu ziehen und praktisch in die Tat umzusetzen.

So sind die Fundamentalgrundsätze der Freimaurerei tatsächlich in den Menschenrechten der französischen Revolution zur gemeinsamen Grundlage der ganzen revolutionären Bewegung der Neuzeit und zum Kern der modernen demokratischen Zivilisation und Staats- und Gesellschaftsordnung von Volkessgnaden geworden, für welche die Ententemächte gegen die angebliche mittelalterliche militäristische Barbarei und Autokratie von Gottesgnaden der Mittelmächte im Felde stehen. Die geheimbündlerischen Methoden der Freimaurerei dienen ebenso fast allen neueren politisch-revolutionären Geheimbünden und Verschwörungsgesellschaften zum Vorbilde und Freimaurerlogen dienen ihnen vielfach zur Brutstätte.

Daß die Freimaurergruppen der verschiedenen Länder in ihrer Gesamtheit in bewußter und berechneter, direkt beabsichtigter Weise übereinstimmend die konkreten radikalen Endziele verfolgen, wie Dr. Gerhard es darzustellen scheint, ist nicht nur nicht erweislich, sondern durch den offenkundigen Tatbestand direkt ausgeschlossen. Auch unter den Freimaurern derselben Länder und sogar derselben Verbände herrschen vielfach die größten Gegensätze. So ist zum Beispiel, trotz sehr revolutionärer Äußerungen des bekannten Br. . . J. G. Fintel, eines der bedeutendsten Wortführer der deutschen Freimaurerei, die letztere in ihrer großen Mehrheit sicher aufrichtig monarchisch gesinnt.

Wenn aber auch gegen manche Hauptthesen und Anschauungen Gerhards, beziehungsweise gegen deren Begründung Einspruch erhoben werden muß, so kann kritisch selbständigen Lesern trotzdem seine Schrift als eine Illustrierung der Wirksamkeit, welche die Freimaurerei, gemäß ihren folgerichtig erfaßten Grundsätzen und Methoden in der Welt entfaltet, und der Früchte, die sie tatsächlich zeitigt, empfohlen werden.

S. Gruber.

- 25) **Aus der Vereinspraxis weiblicher Vereine.** Gedanken und Anregungen als Beitrag zur Lösung der Frauenfrage. Von Pfarrer J. Wessel in Solingen. 8° (141) M.-Gladbach 1917, Volksvereinsverlag. Kart. M. 2.40.

Das Büchlein bringt 12 Aufsätze über die hauptsächlichsten Aufgaben der Jungfrauenkongregationen und Müttervereine, deren Organisation, den Vereinspräses, die Vorstandsarbeit, über Vortrag und Themen in Jungfrauen- und Müttervereinen, Verbreitung guter Bücher und Zeitschriften